

# Bürgerverein Hochbarmen e.V.

Kniprodestraße 23 • 42369 Wuppertal  
E-Mail: [info@buergerverein-hochbarmen.de](mailto:info@buergerverein-hochbarmen.de)



## Hintergrund

### BUGA plus – Eine Chance für Hochbarmen

In der Diskussion um die BUGA verschaffen sich immer wieder resignierte Stimmen Gehör:

*„Nichts wird geändert, die Buga kommt so wie sie in der Machbarkeitsstudie geplant ist.“<sup>1</sup>*

Das Engagement für eine BUGA plus wird damit für unsinnig erklärt. Der Bürgerverein Hochbarmen fasst hier zusammen, warum wir trotz solcher Stimmen an die Chancen einer BUGA plus glauben und die Bürgerinnen und Bürger bitten den Bürgerentscheid mit einem klaren Nein abzulehnen. Denn nur ein „Nein“ zum Bürgerentscheid bedeutet „JA“ zu den Chancen einer BUGA plus.

### Bessere, nachhaltigere Infrastruktur für Hochbarmen

Wir setzen uns für das Konzept BUGA plus ein. Dieses sieht einen Premium-Radwegering um Wuppertal vor. Der Südhöhenradweg verbindet Hochbarmen dann in Osten und Westen mit der Nordbahntrasse und den überregionalen Trassen. Die Verbindungsradwege führen nach Elberfeld und Barmen. Das ist ein großer Fortschritt für Hochbarmen als Teil der Fahrradstadt Wuppertal.

Das Potenzial dieses Vorschlages haben auch Politik und Stadtverwaltung erkannt. Auf der städtischen Homepage heißt es beispielsweise: *„Neben den "Kern-Arealen" sind auch Außenstellen im Gesamtkonzept ausdrücklich möglich, eine Idee zur "BUGA plus" wäre etwa ein Trassen-Rundweg, um Wuppertal als Fahrrad-Stadt weiter nach vorn zu bringen“<sup>2</sup>*

Diese Idee ist nicht der einzige Vorschlag: Im Rahmen der BUGA plus sollte aus unserer Sicht der Schnellbus nach Barmen wieder eingerichtet und die Busverbindung Richtung Küllenhahn verbessert werden.

Wir stellen uns vor, dass Fahrradshuttle – Busse mit Fahrradanhängern – zu einem Verkehrskonzept gehören, das Menschen nach dem Einkauf in der Innenstadt wieder zurück auf die Höhe bringt. Solche Konzepte können im Zusammenhang mit der BUGA erprobt werden, z.B. vom Hauptbahnhof auf die Südhöhe.

Wir stellen und ein E-Bike-Sharing-System in Wuppertal vor, damit mehr Menschen E-Bikes nutzen können. An zentralen Punkten (z.B. Eingang zum Scharpenacken und am Toelleturm sollen sogenannte „Walk-and-Load-Stationen“ für sicheres Abstellen von Fahrrädern und Laden von E-Bikes sorgen.

Auch die Stadt hat längst erkannt, dass in neun Jahren der Autoverkehr an Bedeutung einbüßen wird. So hat sich die Annahme, mit welchen Verkehrsmitteln BUGA-Besucherinnen und -Besucher anreisen, von der Machbarkeitsstudie 2018 zu der von 2021 deutlich verändert: 2018 wurden noch

<sup>1</sup> als Beispiel: Die Linke, zitiert nach <https://www.njuuz.de/beitrag72538.html>, 2.4.2022

<sup>2</sup> <https://www.wuppertal.de/buga>, 2.4.2022

60 % PKW-Anreisen angenommen und drei neue Parkplätze am Kernareal Tesche vorgesehen<sup>3</sup>, 2021 sank der Anteil auf 40 %, neue Parkplätze soll es explizit nicht mehr geben<sup>4</sup>. Bei Radfahrern und Fußgängern ist es umgekehrt, 2018 wurden 10 % erwartet<sup>5</sup>, 2021 bereits 20 %<sup>6</sup>. Es könnte sein, dass die Realität in neun Jahren auch diese Prognosen noch überholt, z.B. wenn es einen Radschnellweg von Düsseldorf nach Wuppertal gibt: *„Die Entwicklung des Pedelecs erweitert zusätzlich das Einzugsgebiet über die Stadtgrenzen hinaus. In einem Radius von 25 Kilometern lässt sich mit einer Akku-Ladung gut anfahren. Von Städten wie Solingen, Remscheid, Mettmann oder Düsseldorf aus ist die BUGA problemlos erreichbar.“*<sup>7</sup>

Wer meint, dass ohnehin nur die ursprüngliche Machbarkeitsstudie durchgedrückt werde, liegt schon jetzt falsch. Es kommt auf uns Bürgerinnen und Bürger an, wie die Mobilität in den kommenden zehn Jahren gestaltet wird. Die BUGA plus kann hier ein Motor sein. Dafür muss Wuppertal sich aber bewerben können. Also: „Nein“ zum Bürgerentscheid heißt „JA“ zu Chancen für Hochbarmen.

## Einbindung und Aufwertung von Parks und Grünflächen in Hochbarmen

*„Und obschon Wuppertal über die Grenzen der Region hinaus für seinen „Grünen Zoo“ bekannt ist, bleiben viele Parkanlagen dieser Stadt nicht nur für ihre Besucher im Verborgenen.“*<sup>8</sup>

Die Machbarkeitsstudie geht davon aus, dass die Wuppertalerinnen und Wuppertaler über 700.000 Besuche auf den BUGA-Arealen machen werden. Es ist sinnvoll, ihnen und den Besuchern von auswärts, die mehrere Tage in Wuppertal bleiben, im Zusammenhang mit der BUGA auch die anderen Parkanlagen der Stadt nahezubringen. Ein großer Teil der Parkanlagen befindet sich auf den Südhöhen und ist über die Samba-Trasse von den Kernarealen aus gut erreichbar.

Wir in Hochbarmen wollen, dass die Parks und Grünanlagen Bestandteil der BUGA plus werden und haben dazu erste Ideen, hier einige Stichworte:

Scharpenacken	Thema: Gelungene Renaturierung; Aufwertung durch Bänke und Beschilderungen, Rundwege per App; Informationen zum Naturschutz und Renaturierung der Flächen; Kiteboard-Fahren und Lenkdrachen als Aktivität für jüngere BUGA-Besucher
Vorwerkpark	Thema: Verbindung von Tradition und Moderne; traditionelle Parkanlage, Ausgangspunkt für einen Geschichts-Rundweg „Von der Textil-Industrie zum Thermomix“, der die Geschichte von Bergbahn, Planetarium, Marpe, Lichtenplatzer Kapelle, historischem Stadion und der industriellen Entwicklung Wuppertals erlebbar macht
Barmer Anlagen	Thema: Bürgerpark und botanische Bildung; digitaler Baum-Gehölz-Lehrpfad
Kothener Busch	Thema: Aktion im Wald: Aufwertung der Downhillstrecke, Erprobung des Fahrradshuttles zurück auf die Höhe
Toelleturm	Thema: Veranstaltungsort im BUGA-Zeitraum; z.B. Handwerkermarkt, Floristenmarkt

<sup>3</sup> Stadt Wuppertal (2018), S. 78

<sup>4</sup> Stadt Wuppertal (2021), S. 41 und 95

<sup>5</sup> Stadt Wuppertal (2018), S. 79

<sup>6</sup> Stadt Wuppertal (2021), S. 95

<sup>7</sup> Stadt Wuppertal (2021), S. 100

<sup>8</sup> Stadt Wuppertal (2018), S. 5

Dass eine Einbindung weiterer Areale sinnvoll ist, zeigen andere Gartenschauen: Die BUGA Erfurt wurde von 25 Außenstandorten ergänzt<sup>9</sup>. Die IGA in der Metropole Ruhr 2027 plant auf drei Ebenen<sup>10</sup>:

1. Ebene: drei Hauptstandorte
2. Ebene: regional relevante (Landschafts-)Parks und Gärten im Ruhrgebiet
3. Ebene: „Mein Garten“ - Vereine und Privatinitiativen präsentieren ihre nachbarschaftlichen Grün-Initiativen

Ein solches Konzept ist vorbildlich auch und gerade für die Mehrzentrenstadt Wuppertal. Die Menschen und Vereine in den Quartieren werden sicher viele Ideen für eine dezentrale BUGA beisteuern.

Auch die Politik und die Stadtverwaltung erkennen diese Potenziale: Mit dem Ratsbeschluss vom 16.3.2022 wird die Verwaltung beauftragt, alternative bzw. ergänzende Planungsvarianten vorzulegen.

Wie viel davon umgesetzt wird, können wir mit beeinflussen, davon sind wir überzeugt. Dafür muss Wuppertal sich aber für die BUGA bewerben können. Also: „Nein“ zum Bürgerentscheid heißt „JA“ zu Chancen für Hochbarmen.

## Förderung der Bürgerbeteiligung und des Zusammenhaltes in Wuppertal

Schon beim äußerst konstruktiven Treffen des Stadtverbandes der Bürgervereine am 29.3.2022 war es zu spüren: Die BUGA plus befördert Ideen in allen Stadtteilen, schafft ein gemeinsames Ziel und aktiviert die Bürgerbeteiligung. Wuppertal lebt von unten. Die BUGA plus unterstützt die Kreativität und den Schwung, nach vorne zu gehen.

Wir sind überzeugt, dass wir hier viel einzubringen haben. Und wir sind überzeugt, dass das auch gewünscht ist. Eine BUGA ist niemals nur auf die Kernareale beschränkt, sondern reißt immer die Stadt mit. Dafür gibt es viele Beispiele: <https://www.bundesgartenschau.de/buga-iga/bisherige-gartenschauen.html>

Auch die Stadtverwaltung und die Politik haben dies erkannt. *„Die Machbarkeitsstudie liefert eine professionelle Grund-Idee, die ausdrücklich offen ist für Varianten und immer weiter ausgearbeitet wird. Dieser Prozess ist ein Gewächshaus und Wettbewerb für Ideen, zu dem alle Wuppertalerinnen und Wuppertaler eingeladen sind. Unser Versprechen ist eine BUGA der Beteiligung, der Machbarkeit und der Nachhaltigkeit. Daran werden sich alle Elemente am Ende messen lassen müssen – natürlich auch die Idee der Hängebrücke.“*, erklärt unser Oberbürgermeister Schneidewind.<sup>11</sup> Er lädt gerade die Kritiker ein: *„Alle diejenigen, die das aktuelle BUGA-Konzept kritisch sehen, aber an eine positive Entwicklung unserer Stadt glauben, sind herzlich eingeladen, sich jetzt einzubringen“*

Wir sind der Meinung, dass eine pauschale Ablehnung der BUGA ohne Einbringen von Alternativen unangemessen und destruktiv ist. Wer „BUGA – **so** nicht!“ sagt, muss auch sagen, wie denn dann. Das tun wir und erwarten wir auch von den Kritikern der BUGA, sonst sollte man so ehrlich sein, zu sagen „BUGA – gar nicht!“. Also: „Nein“ zum Bürgerentscheid heißt „JA“ zu Chancen für Hochbarmen.

---

<sup>9</sup> <https://www.bundesgartenschau.de/buga-iga/bisherige-gartenschauen/buga-erfurt-2021.html>, 20.3.22

<sup>10</sup> vgl. <https://www.bundesgartenschau.de/buga-iga/kommende-gartenschauen/iga-metropole-ruhr-2027.html>, 20.3.22

<sup>11</sup> <https://www.wuppertal.de/presse/meldungen/meldungen-2022/maerz/buga-buergerentscheid.php>, 4.4.2022

## Eine BUGA kostet Geld – eine BUGA bringt Geld

*„Der Oberbürgermeister von Erfurt ermutigt Wuppertal, sich um die BUGA 2031 zu bewerben. Erfurt war dieses Jahr Ausrichter der BUGA. Nur dank der millionenschweren Fördermittel sei es möglich gewesen, mit nachhaltigen Projekten die Lebensqualität in der Stadt stark zu verbessern. Die eigentliche Gartenschau im BUGA-Jahr sei nur die Eröffnungsparty, um diese Projekte an die Bevölkerung zu übergeben, sagt OB Andreas Bausewein. Diese Projekte hätte sich Erfurt sonst in Jahrzehnten nicht leisten können.“<sup>12</sup>*

Ohne Investitionen ist die BUGA nicht zu haben. Auch die Ideen und Vorschläge zur BUGA plus kosten Geld, zum Beispiel der von uns unterstützte Premium-Radwegering mit Verbindungsradwegen. Wir halten Investitionen in eine Stadtentwicklung nicht nur für vertretbar, sondern für notwendig. Eine Entwicklung einer nachhaltigen Infrastruktur wird es nicht kostenlos geben, aber sie ist notwendig.

Die BUGA ermöglicht auf der anderen Seite aber erst, dass Fördermittel beschafft werden können. Fördermittel, die bei einem Verzicht auf die BUGA nicht etwa für andere Zwecke in Wuppertal zur Verfügung stünden, sondern an andere Städte fließen. Wuppertal kann sich nicht leisten, dass diese Mittel an uns vorbei fließen. Wuppertal hat das Potenzial: zeigen wir es!

Unser Oberbürgermeister, Herr Schneidewind, hat unserer Meinung nach Recht, wenn er sagt: *„Wenn Städte die Chancen einer BUGA ergreifen müssen, dann sind das die strukturschwachen Städte, denn sie brauchen Katalysatoren für Stadtentwicklung mehr als alle anderen.“<sup>13</sup>*

Dafür muss Wuppertal sich aber bewerben können. Also: „Nein“ zum Bürgerentscheid heißt „JA“ zu Chancen für Hochbarmen.

## Hängebrücke und Co. sind keinesfalls beschlossene Sache

Als Bürgerverein Hochbarmen beschränken wir uns bewusst in unserem Engagement auf unser Vereinsgebiet. Wir nehmen zum Für und Wider zum Beispiel der Hängebrücke inhaltlich keine Stellung. Wohl aber haben wir ein ergebnisoffenes Verfahren für solche umstrittenen Projekte gefordert. Dem ist der Stadtrat mit dem Öffnungsbeschluss vom 16.3.2022 aus unserer Sicht nachgekommen. Hier heißt es: *„Der Rat der Stadt Wuppertal beauftragt die Verwaltung, bis zur möglichen Einreichung einer BUGA-Bewerbung alternative bzw. ergänzende Planungsvarianten zu den bisherigen Projektbestandteilen, wie beispielsweise der Hängebrücke, als Bestandteil einer BUGA-Bewerbung vorzubereiten und den Ratsgremien vorzulegen.“<sup>14</sup>*

Wir halten es nicht für zielführend, die BUGA auf einzelne Projekte zu verkürzen. Wir wollen ja gerade eine Ausweitung auf zum Beispiel Hochbarmen. Eine Bewerbung für die BUGA ist kein Beschluss einzelner Projekte, auch nicht der Hängebrücke. Im Gegenteil startet mit der Bewerbung erst der Prozess der Planung, der Bürgerbeteiligung und der Wettbewerb der Ideen. Gerade ein Bauwerk wie die Hängebrücke unterliegt im Planungsrecht einem ausführlichen Beteiligungsverfahren und lässt sich nicht „mal eben“ realisieren. Daher bedeuten weder die Machbarkeitsstudien noch die Bewerbung zur BUGA eine Festlegung auf solche (Bau)Projekte. Die Angst, hier „über den Tisch gezogen zu werden“, die dazu führt, die BUGA plus gleich mit abzulehnen, ist ein schlechter Ratgeber.

Auch hier stimmen wir unserem Oberbürgermeister zu: *„Wenn diese Brücken-Idee sich als nicht überzeugend erweist, dann wird sie nicht realisiert. Befürworter und Gegner dieser Idee haben das Recht auf ein für alle transparentes und nachvollziehbares Prüfverfahren, das Pro und Contra objektiv gegeneinanderstellt. Und das wird es nach einer BUGA-Bewerbung geben. Nur um genau*

---

12 <https://www.radiowuppertal.de/artikel/buga-erfurt-raet-wuppertal-zur-bewerbung-1131862.html>, 4.4.2022

13 <https://www.wuppertal.de/presse/meldungen/meldungen-2022/maerz/buga-buergerentscheid.php>, 4.4.2022

14 Beschlussvorlage VO\_0333\_22, <https://ris.wuppertal.de/getfile.php?id=288822&type=do>, 4.4.2022

*das zu gewährleisten – Entscheidungen auf Basis von Fakten - müssen wir gemeinsam den Prozess weiterführen, statt jetzt alle Chancen abzuschreiben.“<sup>15</sup>*

## **„Nein“ zum Bürgerentscheid bedeutet „JA“ zur BUGA plus mit ihren Chancen für Hochbarmen**

Der Bürgerverein Hochbarmen ruft die Bürgerinnen und Bürger auf, sich am Bürgerentscheid zur BUGA zu beteiligen, mit „Nein“ zu stimmen und damit den Weg für eine BUGA plus zu eröffnen. Außerdem lädt der Bürgerverein die Bürgerinnen und Bürger ein, sich mit Ideen und Tatkraft an der Stadtteilentwicklung im Rahmen von BUGA plus einzubringen.

---

15 <https://www.wuppertal.de/presse/meldungen/meldungen-2022/maerz/buga-buergerentscheid.php>,  
4.4.2022